

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

28. April 1947

Blatt 485

Bedeutende Transportleistungen des Städtischen Fuhrparks

Ein großer Teil der für die Versorgung der Stadt Wien notwendigen Güter wird mit Lastautos des Städtischen Fuhrparks befördert. Auch in Zeiten des Rohstoff- und Lebensmittelmangels **handelt** es sich bei einer Großstadt wie Wien dabei doch um riesige Quantitäten. Allein für den Transport von Kohlen, Koks und Briketts waren seit Anfang November 1946 bis einschließlich März dieses Jahres 7222 Tagesleistungen städtischer Lastkraftwagen erforderlich. Für die in diesem Zeitraum beförderten 64.998 Tonnen festen Brennstoffes mußten also täglich rund 50 Lastautos in Betrieb genommen werden. Mit Rücksicht auf die im Laufe der letzten Monate erfolgte Verstärkung des Autoparks der Wiener Kohlenhändlerschaft wurde nunmehr die Beistellung städtischer Lastkraftwagen für diesen Zweck eingestellt. Sie werden in verstärktem Maße der Schuttabfuhr und dem Transport von Baumaterial zur Verfügung stehen.

Plakatwettbewerb für die Ausstellung "Wien baut auf".

Die Gemeinde Wien veranstaltet im Juni 1947 im Festsaal des Neuen Wiener Rathauses eine Ausstellung "Wien baut auf". Im Einvernehmen mit der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs ist ein Wettbewerb für Erlangung eines Plakatentwurfes ausgeschrieben. An diesem Wettbewerb können sich alle Wiener Maler und Graphiker, die der Berufsvereinigung Bildender Künstler angehören, sowie alle Studierenden der Kunst-, Hoch- und Fachschulen beteiligen. Der Text des Plakates hat zu lauten: "Wien baut auf". Ausstellung über den technischen Wie-

deraufbau der Stadt Wien von April 1945 bis Dezember 1946, Festsaal des Rathauses 10.00 bis 20.00 Uhr, Eintritt 1 Schilling.

Die druckreifen Entwürfe sind in der Größe 64 x 95 cm mit einer Kennziffer versehen, bis spätestens 10. Mai 1947 im Sekretariat der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs, Wien I., Franziskanerplatz 4, einzureichen. Ein verschlossener Briefumschlag mit der gleichen Kennziffer versehen, der Name und Anschrift enthält, ist beizulegen.

Für die besten eingesandten Arbeiten werden folgende Preise festgesetzt:

ein erster Preis	S 1500,
ein zweiter Preis	S 1000,
ein dritter Preis	S 500 und
10 Anerkennungspreise zu je,	S 100,

zusammen S 4000.

Der Jury gehören an: als Vorsitzender der amtsführende Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI, Franz Novy, als Mitglieder: Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker, Oberbaurat Dipl. Ing. Erich Leischner, Gemeinderat Otto Planck, Maler Slama und die Professoren Andersen, Fellerer, Gorgon, Herberth, Kirnig und Stemolak. Das Preisgericht ist berechtigt, Höhe und Anzahl der Preise abzuändern. Die preisgekrönten Entwürfe gehen mit allen Rechten in den Besitz der Gemeinde Wien über. Die Gemeinde Wien ist nicht verpflichtet, den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf im Rahmen ihrer Werbung zu verwenden. Sie behält sich die endgültige Wahl aus den gesamten preisgekrönten Entwürfen vor. Die Wettbewerbsteilnehmer nehmen zur Kenntnis, daß gegen Entscheidungen des Preisgerichtes keinerlei Anspruchsrechte bestehen.

Das "Gänsehäufel" kommt wieder

=====

Das "Gänsehäufel", das beliebte und selbst im Ausland bekannte Strandbad ist während der Kämpfe um die Donauübergänge vollständig zerstört worden. Das Bauamt der Stadt Wien hat deshalb schon im vorigen Jahr einen Wettbewerb zur Erlangung geeigneter Entwürfe für seine Neugestaltung ausgeschrieben. Vor einigen Wochen sind die eingelangten acht Projekte, die alle den Ausschrei-

bungsbedingungen entsprachen und somit in die Wertung einbezogen werden konnten, von einer Jury namhafter Fachleute beurteilt worden.

Heute früh fand im Neuen Wiener Rathaus eine Pressebesichtigung statt, bei der auch Bürgermeister General Dr. h. c. Körner, die Stadträte Honay, Novy und Rohrhofer, viele Mitglieder des Wiener Gemeinderates und eine große Anzahl von Architekten und Baufachleuten anwesend waren. Nach einem Hinweis auf die dem Wettbewerb zugrunde gelegten bauwirtschaftlichen und künstlerischen Bedingungen erläuterte Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker die einzelnen Entwürfe. Besonderes Interesse erzielte das mit dem ersten Preis im Betrag von insgesamt 4.500 Schilling bedachte Projekt des Leiters der Hochschule für angewandte Kunst, Architekt Professor Max Fellerer, das sich durch seine reizvolle, der Landschaft angepaßte Anordnung der Baulichkeiten auszeichnet. Dieser Entwurf stellt auch in bauwirtschaftlicher Hinsicht die beste Lösung dar.

Den zweiten Preis mit 4.000 Schilling und den dritten Preis mit 3.500 Schilling erzielten die Arbeiten der Architekten Dr. Ing. Wilhelm Kroupa und Prof. Oswald Haerdtl. Der Wettbewerb hat gezeigt, daß die Architekten Wiens wertvolle Arbeit geleistet haben und es besteht nunmehr die Möglichkeit, daß mit dem Bau des "Gänsehäufels" noch in diesem Jahr begonnen wird.

Bürgermeister Körner dankte für das Zustandekommen des Wettbewerbes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das städtische Sandbad "Gänsehäufel" bald eröffnet wird. Die Erschließung dieses großen Gesundheitsreservoirs sei für die gepöpinigte Wiener Bevölkerung eine dringende Notwendigkeit geworden.

Die Wettbewerbsentwürfe sind von Dienstag, den 29. April, bis einschließlich Samstag, den 17. Mai, täglich, mit Ausnahme des Staatsfeiertages am 1. Mai, von 10 bis 16 Uhr im Nordbuffet des Großen Festsaales im Neuen Wiener Rathaus, Stiege 4, I. Stock, Tür 37, bei freiem Eintritt ausgestellt.

Gräberausschmückung am Wiener Zentralfriedhof

=====

Mit Rücksicht auf den noch bestehenden Arbeitermangel wurde für das Jahr 1947 über Antrag der zuständigen Innung der Friedhofsgärtner noch die Aufteilung der Gräbergruppen an einzelne Gärtnereien beibehalten.

Berechtigte Beschwerden über Gärtner wollen der Friedhofsverwaltung bekanntgegeben werden.

Wieder ein Unfall in einer Hausruine

=====

Der 52jährige Hilfsarbeiter Edmund Katzian, 10., Schleiergasse 22, war heute gegen 12 Uhr mittag in der Ruine des Hauses Kärntnerring 7 damit beschäftigt, brauchbare Ziegel herauszusuchen. Dabei stürzte eine Mauer ein, deren nachrutschende Trümmer den Mann verschütteten. Von der kurz darauf eintreffenden Feuerwehr konnte er mit Prellungen und Hautabschürfungen geborgen und dem Rettungsdienst übergeben werden. Er wurde in häuslicher Pflege gebracht.

Auswirkung der Stromkrise auf die Lichtspieltheater

=====

Nahezu vier Millionen weniger Besucher und rund 3/4 Millionen Schilling Mindereinnahmen Vergnügungssteuer.

Nach einem Bericht, den am Montag Stadtrat Honay im städtischen Finanzausschuss erstattete, ist die Zahl der Kinobesucher im ersten Vierteljahr 1947 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1946 um 3,941.199 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist ausschliesslich auf die durch die Stromkrise notwendig gewordene Einschränkung der Zahl der Vorstellungen zurückzuführen. Die 183 Wiener Lichtspieltheater wiesen nämlich in den ersten drei Monaten v.J. 12,905.980 zahlende Besucher auf, während im ersten Viertel 1947 nur 9,191.197 Besucher gezählt wurden.

Der verringerten Besucherzahl entsprechend ist auch der Umsatz von rund 12'8 Millionen Schilling auf 9'2 Millionen Schilling zurückgegangen. Durch die im Oktober 1946 vom Wiener Landtag beschlossene Erhöhung der Vergnügungssteuer erleidet die Gemeinde trotz dieses Rückganges an Besuchern und Umsatz gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur einen Steuerentgang von rund 160.000 Schilling. Wäre die normale Stromlieferung an die Kinos in der Berichtsperiode möglich gewesen, so hätte aber die Gemeinde bei gleichbleibender Besucherzahl eine Mehreinnahme an Vergnügungssteuer von rund 600.000 Schilling erzielt.

Ablauf von Gemüseabschnitten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Der Abschnitt 566 des alten Gemüseausweises, auf den Karfiol, und die Abschnitte 370 und 570 auf die Gewürzgemüse aufgerufen ist, werden nur mehr bis 30. April eingelöst.

Käse für werdende und stillende Mütter

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Werdende und stillende Mütter erhalten auf Abschnitt 12 ihrer Zusatzkarte 10 dkg Käse gegen nachträgliche Anrechnung auf den Kaloriensatz.